

Gesangverein Eintracht 1876 e.V. Petterweil

Pressenotiz 4 - 2013

31. Mai 2013

Auf den Spuren der Hildegard von Bingen - Jahresausflug des Petterweiler Männerchores -

Der jährliche Vereinsausflug des Petterweiler Männerchors führte die mehr als 60 Ausflügler am vergangenen Samstag über Schriesheim an der Bergstraße nach Heidelberg und nach Bermersheim vor der Höhe in Rheinhessen.



Die aktiven und passiven Mitglieder des Gesangvereins Petterweil mit ihrem Dirigenten Hermann Jung und seiner Gattin waren früh in Petterweil mit zwei Bussen bei kühlem, aber trockenem Wetter erwartungsfroh gestartet. Die Reise führte zunächst in das idyllisch gelegene Hotel „Scheid“ in Schriesheim an der Bergstraße. Nach einem stärkenden zweiten Frühstück und einem musikalischen Abschiedsgruß für die übrigen Hotelgäste mit dem Lied „Aus der Traube in die Tonne“ war die Reisegruppe wohl gerüstet für die

Weiterfahrt nach Heidelberg und einem ausführlichen individuellen Bummel durch die historische Altstadt während der Mittagszeit. Während das Heidelberger Schloss mit seinen dunklen Ruinenmauern hoch oben

über der Stadt fast bedrohlich thronte, wurden die alten Häuserfassaden und Geschäftsauslagen bewundert, Gespräche intensiviert, die ersten Schoppen zu sich genommen und auch die einen oder anderen besonderen Souvenirs gekauft. Eine kleine Gruppe von Sängern hatte sich in früher Nachmittagsstunde für die Studentenkneipe „Schnookeloch“ und das Brauhaus „Vetter“ entschieden, um alte Studentenzeiten beim Bier wieder in Erinnerung zu rufen. Vielleicht war aber der Aufenthalt zu kurz oder es war einfach der falsche Zeitpunkt: Sie kamen wohlbehalten zum Bus zurück und hatten ihr Herz nicht in Heidelberg verloren.



Nach Bermersheim war es eigentlich nur ein Katzensprung, aber das Navi des Busfahrers bescherte den gut gelaunten Reisegästen einige Extra-Runden um Heidelberg herum und in Rheinhessen, weil

der Ort Bermersheim überraschenderweise zweimal existiert. Nach Identifizierung des „richtigen“ Bermersheim ging es schließlich durch enge Gassen zur Taufkirche der heiligen Hildegard von Bingen in Bermersheim vor der Höhe.

Ursula Wolf, die den Schlüssel für die kleine Kapelle verwahrt und in einschlägigen Kreisen als sog. Hobbyhistorikerin große Anerkennung genießt, begrüßte auf den kühlen Kirchenbänken die Ausflügler mit den Worten: „Hildegard hat meinem Leben einen enormen Impuls gegeben. Sie war auch der Musik besonders zugetan, hat selbst mehr als 60 Musikstücke geschrieben und sie hat damit auch eine Nähe zu den Peterweiler Sängern.“ Mit viel Wärme und großer Sachkenntnis gab sie dann einen kleinen und anschaulichen Einblick in das Leben und Wirken einer der herausragendsten Frauengestalten des Mittelalters, die von 1098 bis 1179 etwa im heutigen Rheinhessen gelebt und als Ordensfrau gewirkt hat.



Sie sei als 10. Kind der edelfreien Familie von Bermersheim wohl in Bermersheim geboren und von ihren Eltern im Alter von 14 Jahren ihrer Bestimmung entsprechend dem nahe gelegenen Kloster Disibodenberg zur Erziehung übergeben worden. Sie habe schon als Kind eine hohe Intelligenz sowie ungeklärte seherische Fähigkeiten gezeigt. Im Laufe der Zeit habe sie eine für damalige Verhältnisse umfassende Bildung erlangt und nicht nur die biblischen Texte in Latein beherrscht, sondern auch hervorragende medizinische Kenntnisse und psychologische Kompetenzen erworben. Sie sei mit 38 Jahren Äbtissin ihres Klosters und später auch der Klöster Rupertsberg bei Bingen und Eibingen bei Rüdesheim geworden. Ihre umfangreichen und thematisch breit gefächerten Texte seien von Papst Eugen III. anlässlich einer Reise nach Trier beglaubigt, heute würde man sagen „abgesegnet“ worden. Dieser päpstliche Akt habe der Äbtissin eine große religiöse, gesellschaftliche und politische Anerkennung verschafft. Sie habe sich danach zunehmend auch in die Politik der damaligen Zeit eingemischt und sogar Kaiser Barbarossa öffentlich kritisiert.



Sie könne keinesfalls auf Fragen der gesunden Lebensführung und Kräuter, wie dies heutzutage häufig geschehe, reduziert werden. Erst im Oktober 2012 sei Hildegard von Bingen von Papst Benedikt XVI. heiliggesprochen und zur Kirchenlehrerin erhoben worden.

Sichtlich beeindruckt und motiviert für eine Erweiterung und Vertiefung des Gehörten verabschiedet sich der Chor natürlich mit einem kleine Ständchen vor dem Altar in der Kapelle.

Den Abschluss des Tages bildete ein Besuch des Weingutes Hauck in Bermersheim. In gepflegtem Ambiente wurden von der Winzerfamilie verschiedenste Weine zur Verkostung sowie ein kaltes Büfett zur Stärkung gereicht. Heinz Günter Hauck präsentierte gekonnt und sachkundig seine

Weine und seinen Betrieb. Er ging auch sehr humorvoll und einfühlend auf die zahlreichen Fragen seiner Besucher ein.

Der Dank der Runde hierfür sowie für die hervorragende Bewirtung und Gastfreundschaft wurde von Wolfgang Rieger sehr passend zum Ausdruck gebracht. Ein bisschen Weinseligkeit zum Abschluss des Tages entstand dann doch noch als der Chor nochmals einige Lieder zum Tagesmotto „Wein, Weib und Gesang“ erklingen ließ und Simon Sturm mit dem Akkordeon die gesellige Runde mit flotten Melodien erfreute und zum Mitsingen anregte.



Dank der hervorragenden Reisevorbereitung und Reiseleitung der Vorstandsmitglieder Ralf-Michael Klügl und Peter Thomas erreichte die kulturinteressierte und sangesfreudige, aber auch fußballbegeisterte Ausflügler-Truppe rechtzeitig wieder Petterweil, um dem sog. Fußballspiel des Jahres, das Champions-League-Endspiel zwischen Bayern München und Borussia Dortmund am Fernseher zu verfolgen. Ein Gewinner des Tages stand schon vor Spielbeginn in London fest: Der Petterweiler Männerchor hatte wieder einmal gezeigt, dass Geselligkeit und gute Laune immer ein Gewinn ist.

Weitere Informationen können der Web-Site des Vereins entnommen werden: www.gesangverein-petterweil.de